

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Betriebliche Weiterbildung

Probleme und Lösungsansätze

Call for Papers

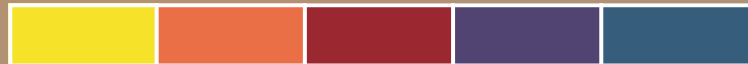
Ausgabe 17, 2012

Redaktionsschluss: 6. August 2012

Veröffentlichung: November 2012

Herausgeber:

Dr. Arthur Schneeberger (schneeberger@ibw.at)



Betriebliche Weiterbildung

Probleme und Lösungsansätze

Call for Papers

Betriebliche Weiterbildung bildet die häufigste Form der Erwachsenenbildung im Haupterwerbsalter und ist ein eminent wichtiger Hebel beruflicher und gesellschaftlicher Entwicklung. Mit der sprunghaften Computerdurchdringung der Erwerbsarbeit in den 1990er Jahren ist ein signifikanter Zuwachs in der Beteiligungsquote und der Ressourcenaufbringung betrieblicher Weiterbildung einhergegangen. Ob es im letzten Jahrzehnt signifikantes weiteres Wachstum in der betrieblichen Weiterbildung gegeben hat oder ob Stagnation da und dort vorherrscht ist empirisch nicht geklärt.

Da sich die letzte publizierte große internationale Erhebung über die berufliche Weiterbildungsbeziehung (CVTS-3) auf das Beobachtungsjahr 2005 bezieht, und die Erhebung für das Beobachtungsjahr 2010 erst 2013 als allgemein zugängliche Publikation zu erwarten ist, sind aktuelle Daten dieser Breite nicht verfügbar. Gleichwohl ist es für die Gestaltung der Weiterbildung, für die Bildungsanbieter und Fördereinrichtungen von Interesse, gehaltvolle Hinweise auf Probleme und Lösungsansätze zu gewinnen. Die Schärfung des Problembewusstseins ist eine dauerhafte Notwendigkeit. Ohne wissenschaftlich fundiertes Problembewusstsein bleibt die Befassung mit Erhebungen und Datenmaterial letztlich „blind“, umgekehrt brauchen problemdiagnostische Realitätsannäherungen valide Daten, um sich immer wieder Verankerungen im realen Geschehen zu erarbeiten.

Das „Magazin erwachsenenbildung.at“ plant für die Ausgabe 17 (November) 2012 eine Publikation, die sich aktuellen und strukturellen Problemen der betrieblichen Weiterbildung sowie bereits skizzierbaren Lösungsansätzen widmet. Betrieblicher Weiterbildung soll hierbei ein breites Begriffsver-

ständnis zugrunde gelegt werden, das im Betrieb oder außerhalb stattfindende Weiterbildung umfasst, die zumindest teilweise durch den Betrieb oder durch einschlägige Förderungen finanziert wird, wobei auch der arbeitszeitliche Aspekt von Relevanz ist. Betriebliche Weiterbildung kann von mehreren Nutzenerwartungen her betrachtet werden (Unternehmen, Erwerbspersonen, öffentliche Hand), wodurch sich die Komplexität des Phänomens ergibt.

Beiträge zu dieser Ausgabe können quantitativer oder qualitativer Art sein und können sowohl Ergebnisse von Forschungsarbeit als auch Erfahrungen aus der Praxis betrieblicher Weiterbildung oder der Weiterbildungsförderung umfassen. Gerade die Mischung der Zugänge soll den innovativen Charakter der Ausgabe sichern.

Im Einzelnen ist bislang an folgende Problemkreise betrieblicher Weiterbildung gedacht:

- Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung und Möglichkeiten der Ausweitung der Teilnahme

- interne oder externe Lernorte und zielgruppenspezifische Lehr- und Lernmethoden
- IKT-basierte Lernformen und betriebliche Ressourcen für „informelles“ oder selbstgesteuertes Lernen
- arbeitsplatznahe Lernformen und deren Probleme, Maßnahmen zur Verbesserung
- Probleme der Klein- und Kleinstbetriebe und ihre Möglichkeiten zwischen formaler Weiterbildung und informellem Lernen
- Ausmaß und Hintergründe geringer oder nicht vorhandener Weiterbildungsaktivitäten in Unternehmen (und Ansätze zur Gegensteuerung)
- geringe bis nicht vorhandene Weiterbildungsmotivation von Erwerbspersonen als Problem betrieblicher Weiterbildung (und Ansätze zur Gegensteuerung)
- Qualitätssicherung und Controlling betrieblicher Bildungsarbeit
- Bedarfsermittlung und Hilfestellung durch Bildungsanbieter im Kontext der betrieblichen Weiterbildung
- Ressourcenaufbringung 1: Zeitmangel und Lösungsansätze zeitökonomischer Art
- Ressourcenaufbringung 2: Kosten der Weiterbildung, Kostenteilung, finanzielle Förderungen
- Erträge und Nutzen der betrieblichen Weiterbildung als Unternehmenssicht, aus Sicht der Erwerbspersonen und aus gesellschaftlicher Perspektive

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Kriterien

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Die Fachredaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzuleh-

nen. Wir empfehlen, den Herausgeber der Ausgabe, Dr. Arthur Schneeberger, vor einer Einreichung zwecks Abstimmung zu kontaktieren.

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie online unter den „Hinweisen für AutorInnen“ (http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen).

Redaktioneller Ablauf

Redaktionsschluss für die Ausgabe 17, die im November 2012 erscheinen wird, ist am **6. August 2012**. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

AutorInnen erhalten rund acht bis zehn Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme (in bearbeitbarer Form), Porträtfoto (mindestens 300 dpi und inkl. Angabe der Bildrechte) sowie eine Kurzbiografie (Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Online-Redaktion.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert. Diese verfolgen in ihrer (Aus-)Gestaltung, Schwerpunktsetzung und Fragestellung unterschiedliche Ziele. Bereits im Vorfeld der Abfassung Ihres Artikels sollten Sie deshalb bestmöglich darauf achten, dass dieser den Anforderungen einer der unten beschriebenen Rubriken entspricht und die vorgegebene Länge nicht überschreitet.

Thema (15.000 bis 25.000 Zeichen)

In dieser Rubrik versammeln sich wissenschaftliche Auseinandersetzungen und theoriegeleitete Abhandlungen gleichwie kritische und persön-

liche Standpunkte, die sich den Fragen des Call for Papers stellen. Großes Augenmerk wird auf eine klare Struktur und Argumentationsführung gelegt, auf eine unterstützte und praxisrelevante Aufbereitung der Inhalte sowie bei theoriegeleiteten Abhandlungen auf eine genaue Zitation und Angabe der Quellen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Welche neuen Forschungsansätze, Theorien und Studien gibt es zum Thema?

Welche Auswirkungen haben die beschriebenen Theorien und Studienergebnisse für die Praxis?

Welches Grundlagen- und Spezialwissen zum Thema ist für die Praxis relevant und in welcher Form?

Welche kritischen Anschauungen, Diskussionsfelder und Fragestellungen gibt es zum Thema?

Welche subjektiven Meinungen und Standpunkte gibt es zum Thema?

Praxis (15.000-20.000 Zeichen)

Diese Rubrik richtet sich an in der Erwachsenenbildung und in verwandten Feldern Tätige. In frei gestaltbaren Erfahrungs- und Projektberichten können sie ihre Beobachtungen, Anliegen, Herausforderungen und Problemlagen rund um das im Call for Papers umrissene Thema schildern und reflektieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Ziele und Inhalte Ihres Projekts bzw. Bildungsangebots?

Welche Werkzeuge, Instrumente, Methoden, Theorien haben Sie darin erprobt?

Welche Erfahrungen haben Sie im Rahmen der Durchführung bzw. Umsetzung gemacht?

Was können andere von Ihrem Projekt bzw. Bildungsangebot lernen?

Wo sehen Sie nach Ihren Erfahrungen Handlungsbedarfe, Kritikpunkte und Grenzen?

Porträt (5.000-10.000 Zeichen)

In dieser Rubrik können Personen vorgestellt werden, deren Werke und Überlegungen entweder zum Grundlagenwissen der Erwachsenenbildung gehören oder die Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Fragestellungen geben. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist/war die porträtierte Person?

Was sind/waren die besonderen Leistungen der porträtierten Person in Bezug auf das Thema?

Kurz vorgestellt (5.000-10.000 Zeichen)

Institutionen oder Vereine, deren Angebote, Zielgruppen, Vorgehensweisen oder Methoden im direkten Zusammenhang mit dem Call for Papers stehen, erhalten in dieser Rubrik die Möglichkeit, sich selbst und ihre Lehrgänge und Projekte zu präsentieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist die porträtierte Institution?

Was sind ihre Arbeitsfelder und Arbeitsweisen?

Welche Ideen, Leistungen etc. der porträtierten Institution sind für das Thema und seine Fragestellungen relevant?

Rezension (5.000-10.000 Zeichen)

Neuerscheinungen oder „klassische“ Fachliteratur, die das im jeweiligen Call for Papers umrissene Thema bzw. spezifische Aspekte behandeln, werden in dieser Rubrik beschrieben, eingeordnet und besprochen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Inhalte der Publikation?

Wie sind die Inhalte in den Diskurs zum Thema einzuordnen?

Inwiefern und in welcher Weise sind die Inhalte der Publikation für die Praxis relevant?

Wie ist die Publikation zu bewerten und warum?

Redaktion

Herausgeber der Ausgabe

Dr. Arthur Schneeberger
E-Mail: schneeberger@ibw.at
Telefon: +43 (0)1 5046858-12

Online-Redaktion

Institut EDUCON
Mag. Wilfried Hackl, Mag.^a Bianca Friesenbichler
E-Mail: redaktion@erwachsenenbildung.at
Telefon: +43 (0)316 719508
Bürgergasse 8-10/I, 8010 Graz

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, ORF – Ö1
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt
Dr. Christian Kloyber, bifeb)
Dr. Lorenz Lassnigg, IHS
Dr. Arthur Schneeberger, ibw
Dr. Stefan Vater, VÖV

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, BMUKK
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, bifeb)

Mag. Wilfried Hackl, EDUCON (Geschäftsführender
Herausgeber)